

Es wird keine Spaltung geben

Freie Sachsen entsetzt nach geplattem Pauli-Auftritt

(Sachsen). Gabriele Pauli gilt spätestens seit ihrem Duell mit Edmund Stoiber um den Vorsitz der CSU als streitbare Frau. Da die Fürther Ex-Landrätin mit den Christsozialen gebrochen hat und nunmehr für den Bundesverband der Freien Wähler ins Europarlament einziehen will, sah es der Vorsitzende der im Mai 2007 gegründeten Landespartei Freie Sachsen, Thomas Gerisch, nicht als Problem an, Pauli zur Pressekonferenz seiner Partei in den Sächsischen Landtag einzuladen. „Die Grundideen und politischen Aussagen stimmen mit unseren überein, schließlich sind wir alle Freie Wähler“, sagte er. Es sollte bereits einen Tag nach der Pressekonferenz ein Problem werden, das die kleine sächsische Partei mit derzeit rund 200 Mitgliedern erschütterte. Denn als Pauli nicht erschien „nahm das eine regionale Tageszeitung zum Anlass über die Freien Sachsen und speziell deren Vorsitzenden herzuziehen“, wie Pressesprecher Reiner Künzel sagte. Es wurde unterstellt, dass man Pauli ohne ihr Wissen als Gast auf der Pressekonferenz angekündigt habe. Von Trittbrettfahrern und dreisten Coups war öffentlich die Rede. Sowohl Künzel als auch Gerisch selbst betonten gegenüber dem WochenSpiegel, dass nie behauptet wurde, dass eine Zusage von Gabriele Pauli vorläge. Allerdings habe der vom Büro Pauli den Freien Sachsen als Kontaktmann genannte Wahlkampfmanager Leonbacher versichert, dass der Termin eingeplant werden könne. Daher habe man auf die Einladung geschrieben, Pauli werde erwartet. „Dass der Termin dennoch platzte, war auch für uns sehr

bedauerlich, zumal auch noch der empfohlene Ersatzmann Peter Wende kurzfristig absagen musste“, erklärte Künzel. „Dass Termine ausfallen ist leider normal“, sagte Künzel. „Aber daraus eine derartige Kampagne zu starten ist zumindest schlechter politischer Stil“.

Fast noch härter treffen Gerisch und seine Freien Sachsen nämlich die Attacken der Freien Wähler, die ihm einen Spaltungsversuch unterstellen. „Das ist völliger Unsinn“, stellt Gerisch, der selbst für die Freien Wähler im Zwickauer Stadtrat sitzt, klar. „Die Freien Wähler haben auf kommunaler und Kreisesebene eine wichtige Bedeutung und das werden wir nicht antasten. Seine Partei wolle auf Landesebene arbeiten und dabei eine Allianz unabhängiger Wähler sein und auf Bundes- und Landesebene mit den Freien Wählern zusammenarbeiten. Außerdem stellt Gerisch klar, dass er auch Mitglied der Wähler Gruppe Europawahl der Freien Wähler sei und mit den Freien Sachsen den Einzug der Freien Wähler in das Europarlament unterstützt. Landesvorsitzender Bernd Gerber als auch Bundesvorsitzender Armin Grein hatten in den Medien heftige Kritik an Gerisch geübt.

Mit ihm selbst habe, nach Gerischs Angaben, noch niemand über derartige Differenzen gesprochen, zumal es stets Kontakte gegeben hat.

Inzwischen haben die Freien Sachsen ihre Namensliste für die Landtagswahl mit 45 Kandidaten aufgestellt. Direktkandidaten gibt es demnach in den Wahlkreisen Zwickau, Chemnitzer-Land 1 und in zwei Dresdener Wahlkreisen. FDF